

Prof. Dr. Alfred Toth

Verschobene Matrix

1. Notiert man die Subzeichen der von Bense (1975, S. 37) eingeführten semiotischen Matrix in Repräsentationswerten, d.h. den Quersummen der semiotischen Werte der Primzeichen, dann erhält man drei Zahlenfolgen mit paarweise doppelten Überschneidungen, d.h. eine verschobene Zahlenmatrix

2	3	4	
	3	4	5
		4	5
			6.

2. Ersetzt man die Repräsentationswerte wiederum durch Subzeichen, so entsteht die folgende semiotische Struktur, die in mehr als einer Hinsicht auffällig ist

1.1	1.2	1.3	
	×		
	2.1	2.2	2.3
			×
		3.1	3.2
			3.3.

In der Mitte steht orthogonal statt diagonal die eigenreale Zeichenklasse, während die Kategorienklasse als einzige Diagonale die drei Zahlenfolgeebenen verbindet, mit den isolierten Extremalwerten (1.1) und (3.3). Vor allem aber stehen nun die beiden dualen Subzeichenpaare (1.2 × 2.1) und (2.3 × 3.2) direkt untereinander. Das fehlende Subzeichen-Paar (1.3 × 3.1) wird in der zentralen vertikalen Achse der Eigenrealität durch (2.2) vermittelt.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

26.12.2025